

Thema Radiästhesie

Türme, Obelisken, Hochhäuser

Ferdinand W. O. Koch

Einst sammelte der Mensch Beeren, dann fing er an zu jagen. Um das Gebiet besser überblicken zu können, stieg er auf einen Hügel oder einen Baum. Da nicht jeder dazu in der Lage war, baute man später Aussichtstürme. Sie dienten aber auch dem Wanderer, der die schöne Aussicht genießen wollte. Wenn etwas weit reichen sollte, musste es hoch sein. War es der Klang der Kirchenglocken, das Sinnbild (Symbol) und sein Wirkungsbereich (z. B. das Kreuz auf dem Kirchturm), das Leuchtfeuer des Leuchtturms für die Schifffahrt usw.

Um die Strahlungsstärke zum Ausdruck bringen zu können, drückt

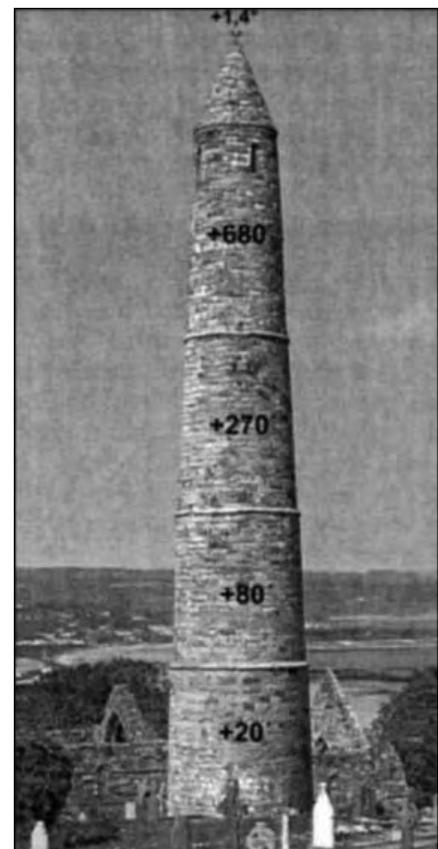


Obelisken in Luxor (Ägypten)

man sie heute in Bovis-Einheiten aus. Folglich stellen die Zahlen auf den Bildern die Bovis-Einheiten dar. Dabei bedeutet „“ tausend und „“ Million, ohne Vorzeichen = +.

Nun bekam das alles in der heutigen Zeit seine Steigerung. Also setzte sich ein Herr Eiffel zur Weltausstellung in Paris einen Stahlurm als Denkmal. Dabei muss man wissen, dass Metalle negative Erdstrahlen sammeln und verstärkt wieder abgeben. Nach einem Radius von 1,8 km beträgt die Strahlungsstärke noch -60' Bovis. Dies ist die Strahlungsstärke eines Handys, einer Satellitenschüssel, einer Funkuhr, Funktastatur, Funkmaus usw.

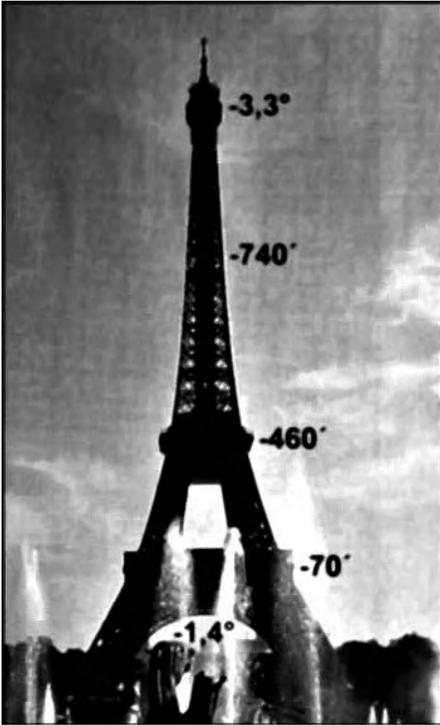
Heute baut man Fernsehtürme. Je höher, desto besser. Jeder will den anderen übertrumpfen und höher bauen als der andere, egal für was. Schon die alten Ägypter und die Iren haben die Wirkungsweise der „Himmelsnadeln“ gekannt. Sie wussten allerdings, dass man diese Gebilde auf positive Plätze stellen muss, um davon profitieren zu können. Wichtig



Rundturm von Ardmore, Co. Waterford



Fernsehturm in Berlin.

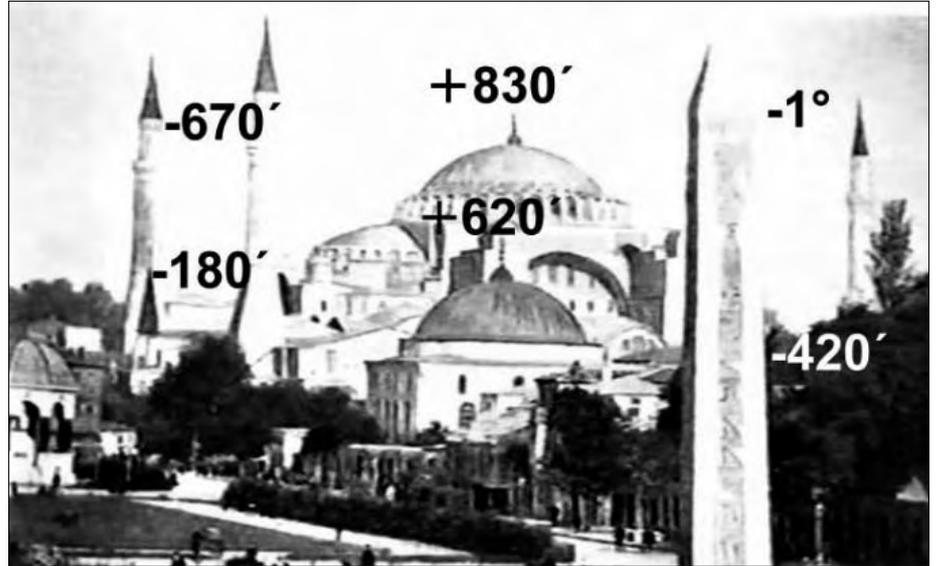


Der Eiffelturm in Paris

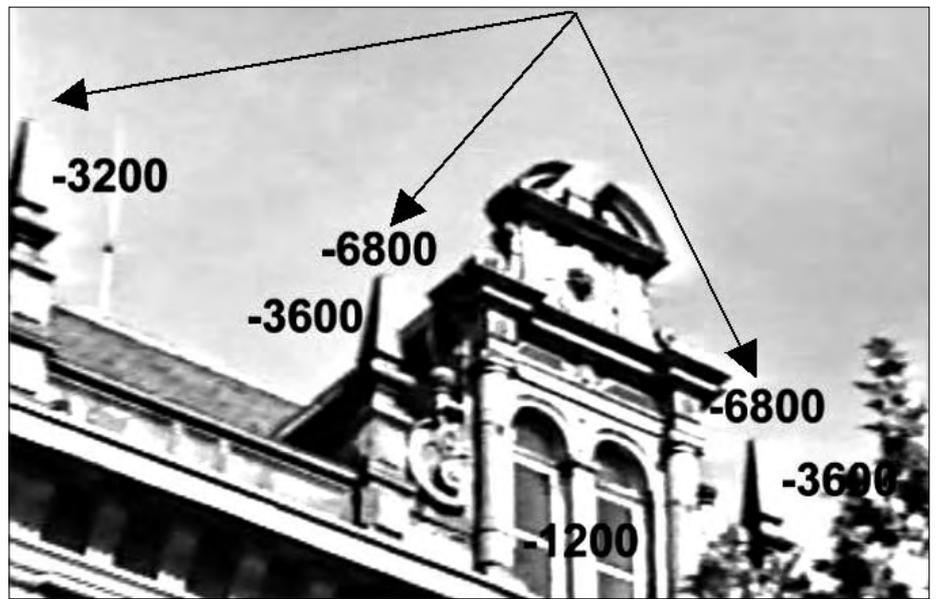
dabei ist, dass die Grundfläche nicht allzu weit über den positiven Platz hinausreicht. Anderenfalls wird das Negative mit einbezogen und nach oben geleitet, siehe Eiffelturm. Dasselbe gilt für Hochhäuser. Hier ist die Grundfläche z. T. sehr groß, womit sie enorm viel an negativer Energie sammelt und nach oben schickt – je höher, desto schlimmer! Das Stahlgitter hat sich negativ aufgeladen und gibt nun die Energie nicht nur verstärkt, sondern auch gestreut nach oben weiter. So wird die gestörte Fläche von Stockwerk zu Stockwerk immer größer.

Unsere neunmalklugen Räuber stahlen die ägyptischen Obelisken und stellten sie zu Hause auf. Doch, wenn zwei das Gleiche tun, ist es doch nicht unbedingt dasselbe. Man stellte das Diebesgut nämlich auf einen x-beliebigen z. B. negativen Platz. Der Erfolg ist eine negative Abstrahlung.

Als die Hagia Sophia noch christlich war, wusste man noch, wie man mit Energien umzugehen hat. Als sie moslemisch wurde und die Minarette hinzugefügt wurden, wusste man nicht mehr Bescheid, stellte sie auf negative Plätze, und so strahlen die „Bleistifte“ eben auch negativ. Die Einen wissen Bescheid, die Anderen nicht. Dabei gibt es eine interessante Erkenntnis. Jeder Kuppelbau sendet nach oben und unten eine positive Strahlung. Bei vielen Kirchen mit einer Kuppel ist in deren Mitte



Die Hagia Sophia in Istanbul



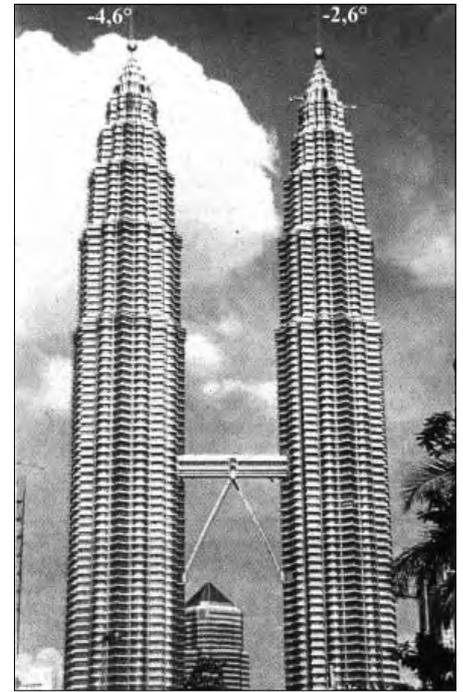
Ein Bürgerhaus mit Obelisken



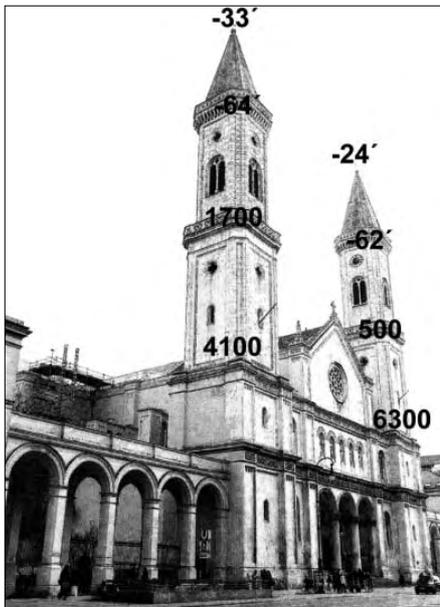
Washington



Eine Ortseinfahrt



Die Petronas-Towers in Kuala Lumpur



Die Ludwigskirche in München

am Boden eine Markierung. Stellt man sich dorthin, so kann man sich binnen kurzer Zeit positiv aufladen!

Nun wollte der kleine Mann natürlich auch einen Obelisken, also baute ihm der Architekt welche. Die negative Wirkung kam dann mit der Zeit. Genauso verhält es sich mit den Obelisken in Washington, Paris, Rom und London. Vielleicht geht deshalb von dort so eine fürchterliche Politik aus.

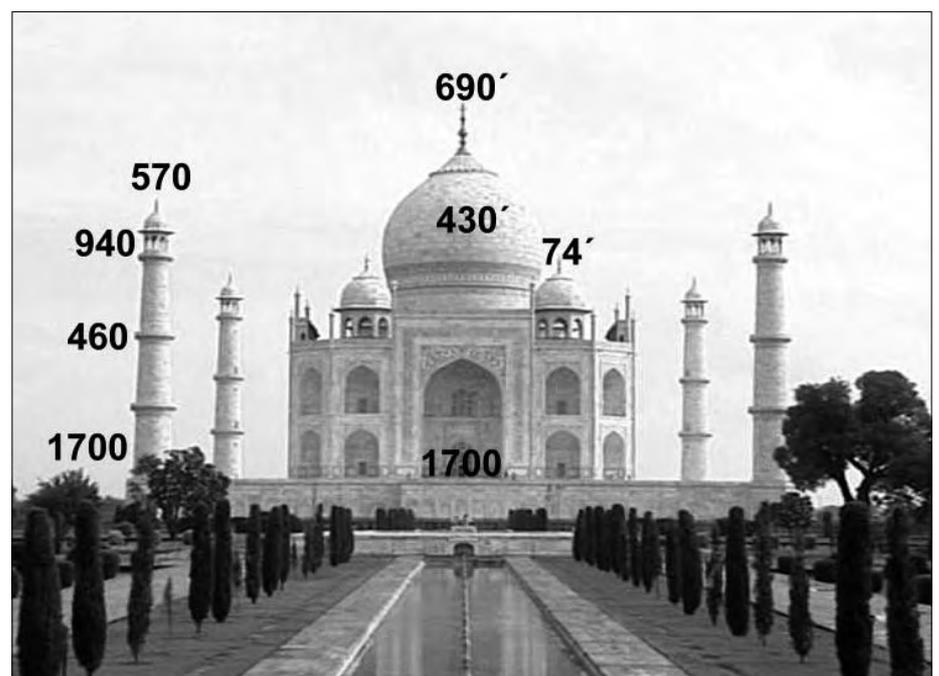
Gleiche Bauwerke an unterschiedlichem Platz bringen folglich auch verschiedene Werte. Dies zeigen die

beiden Türme der Ludwigskirche in München.

Dass die Totentürme in Indien negativ strahlen, kann man sich ja noch gut vorstellen. Fatal wird es aber nun wirklich mit den Fernsehtürmen und den Hochhäusern. Da kennt das Größenwachstum keine Grenzen mehr! Hier besteht das Problem nicht nur darin, dass die große Grundfläche zu viel negative Energie aufnimmt und nach oben abgibt, sondern dass die Stahlgeflechtkonstruktion der Decken von Stockwerk zu Stockwerk die



Totentürme in Indien



Beispiel wissender Baumeister: Tadsch Mahal in Indien

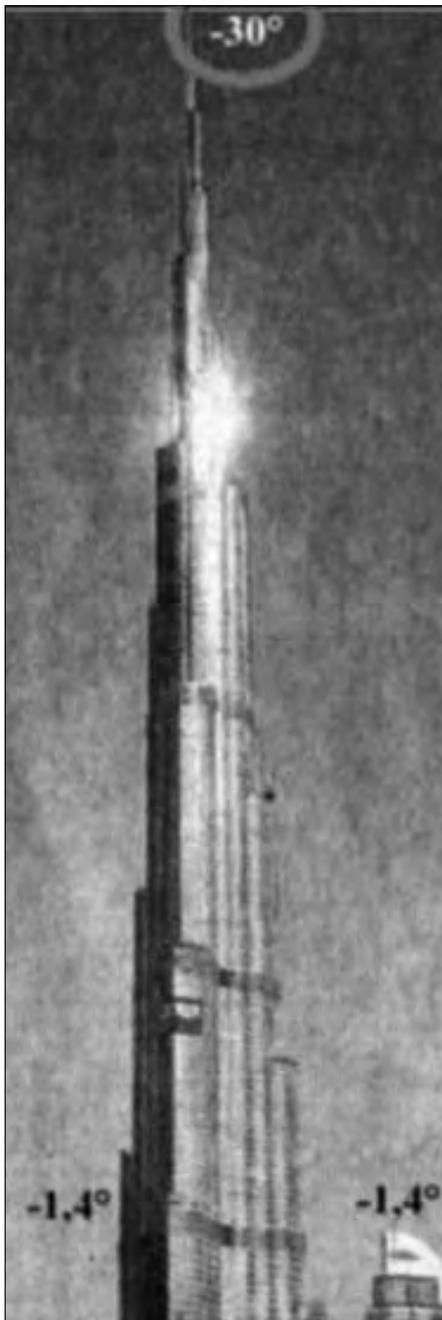
Strahlung verstärkt! Jeder Architekt will in die Geschichte eingehen, koste es was es wolle und sei es auf Kosten der Anderen. Der momentane Gipfel, im wahrsten Sinne des Wortes, ist das Hochhaus in Dubai, mit 818 m. Allerdings haben die Asiaten bereits angekündigt, in Kürze ein noch höheres bauen zu wollen.

Wann endet wohl dieser Wahnsinn? Anscheinend brauchen wir wieder einmal einen Turmbau zu Babel, um zur Vernunft zu kommen.

Derartige Beispiele könnte ich noch viele bringen. Die Radiästheten sind hiermit aufgerufen, meine Ergebnisse zu überprüfen. Vielleicht fahren Sie einmal auf einen Fernsehturm und prüfen die



Beispiel wissender Baumeister: Die Basilika-Kathedrale in Moskau.



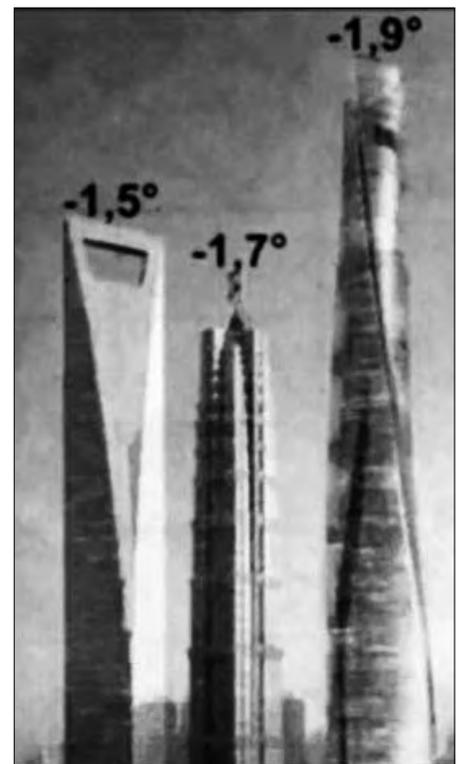
Dubai

Bovis-Einheiten. Wie Sie sehen, eignen sich dazu auch diese Zeitungsbilder aus Shanghai und Dubai. Wann gibt es wohl im Dubai-Hochhaus oben die ersten Kranken oder Toten? In 24 km Entfernung von der Spitze beträgt der Abstrahlwert noch 1° Bovis!

Fazit: Hohe, schlanke Bauwerke müssen eine kleine Grundfläche haben und auf einem positiven Platz stehen, wenn sie positiv wirken sollen. D. h. auf einem +Polpunkt oder dem Kreuzungspunkt positiver Gitter, heiliger Linien oder deren Kombination. Diese Bedingung kann ein Hochhaus niemals erfüllen!

Baute man früher so, dass die gute Energie möglichst viele Menschen erreichte, bewirkt man heute, aus Geldgier und Unwissen, genau das Gegenteil. ■

Ferdinand W. O. Koch
Siegendorfer Str. 1, 81825 München
Tel. 089-4315630



Shanghai